Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **1 (1896-1897)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachrichten.

Bern. *Worb.* Auf Ende des Sommersemesters hat Frau Könitzer-Niederhäuser ihre Demission eingereicht, die von Eltern und Behörden höchst ungern entgegen genommen wurde. Frau Könitzer hat volle 22 Jahre als Lehrerin an der Primarschule Worb treu ihres Amtes gewaltet und sich die Liebe und Achtung der Bevölkerung erworben.

— *Fortbildungsschule für Mädchen.* In *Worb* ist eine Fortbildungsschule für schulentlassene Mädchen — die dritte im Kanton Bern — eröffnet worden, die eine solch erfreuliche Beteiligung aufweist, dass sofort zwei Klassen errichtet werden mussten.

Genf. *Ferienkurse.* An der Universität Genf hat diesen Herbst ein dreiwöchentlicher Ferienkurs für Lehrer und Lehrerinnen stattgefunden. Diese Ferienkurse werden jeweilen im Sommer und Herbst in den Städten Genf, Neuenburg und wenn wir nicht irren, auch in Lausanne, speciell für französische Sprache abgehalten. Das Teilnehmerverzeichnis in Genf verzeigte auch ein halbes Dutzend Lehrerinnen.

Briefkasten.

„Fräulein, was macht man mit den vielen Marken und dem Silberpapier?“ so hat mich schon manche kleine aber eifrige Sammlerin gefragt. Wenn ich dann erkläre, dass Marken und Staniol dazu dienen, Mittel zu schaffen, um ein Haus zu bauen für ausgediente Lehrerinnen, so geht ein Freudenstrahl über die Gesichter der Schülerinnen. Mag den Einen vielleicht der Gedanke an das herrliche Leben, welches man führen wird, wenn die Lehrerinnen im Ruhestand sitzen, dieses fröhliche Lächeln entlocken, so hat doch bei den Meisten die Freude einen andern Grund: man ist vergnügt darüber, dass man mit dem angenehmen Geschäft des Markensammelns seinen Teil beitragen kann zu dem Lehrerinnenhaus. Dieses wohlthuende Bewustsein befriedigt aber ein Kinderherz noch nicht. „Was macht man mit den gesammelten Gegenständen?“ Das zu wissen, wäre die Hauptsache. Tapeziert man damit etwa die Wände im Heim und macht Spiegel aus dem Silberpapier? — Auf diese Fragen kann man dann nur verneinend antworten und die Vermutungen anstellen, dass alle Marken für Sammlungen verkauft oder drüben in China — (was geschieht nicht alles in dem unbekannten China!) — wirklich die Zimmer damit tapeziert werden. Eine bestimmte Auskunft aber kann man nicht geben, so lange man selbst nicht weiss, was damit geschieht. Darum möchte ich an die Verfasserin des Artikels „Ueber Marken- und Staniolhandel“ die Bitte richten, sie möchte so freundlich sein, ihrem Bericht einen zweiten Teil folgen zu lassen, in welchem sie uns Auskunft erteilt über das fernere Schicksal der gesammelten Gegenstände.

Freundliche Anfrage an die geehrten Kolleginnen in Zürich. Ist es wahr, dass in Zürich die Druckschrift erst im zweiten Schuljahr eingeführt wird, und, wenn ja, welche Vorteile gewährt diese Einrichtung?

Frl. **A. M.** in Ferpicloz-Mouret, Freiburg. Besten Dank für Ihre freundliche Karte, Ihre Adresse ist berichtigt worden und Ihrem Wunsch, dass unsere Zeitung auch Schulausschreibungen bringen sollte, wollen wir gerne Rechnung tragen, sobald sich Gelegenheit dazu bietet.

Unsere Mitarbeiterinnen und solche die es werden wollen (hoffentlich gibt es deren in allen Ecken und Enden im lieben Schweizerland) wollen sich gütigst merken, dass die für den Druck bestimmten Blätter nur auf **einer** Seite beschrieben werden sollten.

ANNONCEN

Schulheftfabrikation
Grosses Lager in verschiedenen Lineaturen
Schreib- & Zeichnungsmaterial
Billige Preise
Gebr. Hügli, Bern
Spitalgasse 22. 17

Körperlich und geistig Zurückgebliebene
(Knaben und Mädchen) finden jederzeit Aufnahme in der **sehr gesund gelegenen** Erziehungsanstalt von **E. Hasenfratz** in **Weinfelden. Sorgfältige Pflege und Erziehung, gründlicher Unterricht — auf je 6 Kinder eine besondere Lehrkraft.** — Eigentliches Familienleben. Prospekte und beste Referenzen. 16